

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.

Berleger und Drucker: A. Grafmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Abonnementspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.

Annahme von Inseraten: Hofmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Hansenstein & Vogler G. L. Danne, Invalidendank, Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Graiswald G. Illies, Halle a. S. J. J. Bark & Co., Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Morgen-Ausgabe.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir zugleich die Stärke der Auflage feststellen können.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden Stettiner Zeitung beträgt ausserhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur zwei Mark, in Stettin in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Dringenslohn 70 Pfennige.

Die Stettiner Zeitung ist daher die billigste politische Zeitung, welche täglich zweimal und in einem so grossen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatt auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 21. Dezember. Die „Hamb. Nachrichten“ bringen in ihrer Sonntagsnummer unter: „Man schreibt uns aus Stuttgart“ eine Kritik der Rede, welche der Herr Reichskanzler bei Eröffnung der jüngsten Debatte über die Handelsverträge im Reichstag gehalten hat.

Wider waren Freunde und Gegner der Handelsverträge darüber einig, dass der jetzige Zustand in unseren handelspolitischen Beziehungen mit dem 1. Februar 1892 definitiv ein Ende nehmen wird; nur darüber bestand Streit, ob es rätlicher sei, gegenüber den bevorstehenden Veränderungen durch Abschluss neuer Verträge Vorbehalte zu treffen, oder einseitig abzuwarten und auf die Tarifveränderungen des Auslandes eventuell in gleicher Weise autonom zu antworten.

Im Laufe des heutigen Vormittages arbeitete Sr. Majestät der Kaiser mit dem Chef des Zivil-Kabinetts Wirklichen Geheimen Rath Dr. von Lucanus und nahm darauf die regelmäßigen Marine-Verträge entgegen.

Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl, welche in der vergangenen Woche leicht erkrankt war, ist jetzt vollständig wiederhergestellt und konnte bereits ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Leopold einen Besuch abstatten.

Anlässlich der Annahme der Handelsverträge im Reichstag hat zwischen dem Grafen Kalnoky und dem Reichskanzler Grafen Caprivi ein Depeschewechsel stattgefunden, den wir nachstehend nach der „Nordb. Allg. Ztg.“ wiedergeben:

„Euer Excellenz bitte ich, als einer der tüchtigsten Mitarbeiter, meine Freude und meine warmsten Glückwünsche auszusprechen zu dürfen anlässlich der Annahme der Handelsverträge im Reichstag. Dass dies mit so überwältigender Majorität geschah, beweist, dass man in Deutschland die großen Ziele dieses Friedenswerkes ebenso zu würdigen weiss, wie das eminente Verdienst, welches Euer Excellenz dabei zufällt und welches von Ihrem Monarchen in so ehrender Weise anerkannt wurde.“

„Euer Excellenz sage ich meinen aufrichtigen Dank für den erlauteten Beweis des warmen Antheils an dem Fortgang unserer gemeinsamen Arbeit, der in Ihrem gültigen Telegramm zum Ausdruck kommt. Die Ueberzeugung, mich auch hierbei mit Euerer Excellenz eins zu wissen, ist und bleibt für mich von unschätzbarem Werthe.“

o. Caprivi.

Der Termin, zu welchem der größte Theil der Bestimmungen der neuen Gewerbeordnungs-Novelle in Kraft treten muss, rückt immer näher. Einerseits sind denn auch die Vorbereitungen auf eifrige mit der Vorbereitung der für die Novelle notwendigen Ausführungsvorschriften beschäftigt, andererseits lassen es sich die freien industriellen und wirtschaftlichen Vereinigungen angelegen sein, theils den Behörden für die Erfüllung der Aufgaben derselben Vorschläge zu unterbreiten, theils einzelne Punkte der Novelle möglichst gleichmässig für die verschiedenen Gewerbezweige zu ordnen.

Heute tagten die vereinigten Ausschüsse des Bundesrathes für Zoll- und Steuerwesen und für Eisenbahnen, Post und Telegraphen, sowie die vereinigten Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr.

Nachdem vor acht Tagen eine sozialdemokratische Versammlung in Bremerhaven seine Durchlaucht den Fürsten von Bismarck durch Resolution angefordert hatte, sein Reichstagsmandat niederzulegen, hat gestern in Rabecop (Regierungsbezirk Stade) eine gleichfalls von sozialdemokratischer Seite einberufene Versammlung dem Fürsten durch Resolution ihr unbedingtes Vertrauen ausgesprochen.

Nach den „Berl. Pol. Nachr.“ wird der Plan erwogen, für das Reich eine ähnliche Einrichtung zu schaffen, wie die in Preussen bestehende Kaiserliche Zentral-Kommission.

Ueber das Ergebnis der Reichstagsberatung in Hildesheim bringen wir folgendes definitive Resultat: Sander (natl.) 6623, Danneberg (Zentrum) 5944, Quensell (fr.) 1689, Bertram (Sozdem.) 4593, Delmann (Antikem.) 1810 Stimmen. Die Stichwahl zwischen Sander und Bauermeister findet am 4. Januar n. J. statt.

Die „Hamb. Nachr.“ veröffentlichten folgende Mittheilung, betreffend die Stellung des Fürsten Bismarck zum Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetze.

man hatte, die von der ursprünglichen Absicht des Reichskanzlers abwich. Dieser hatte die Hoffnung gehabt, dass dem invaliden Arbeiter mit Eintritt der Invalidität durch Alter oder sonstige Umstände eine vom Armenrechte unabhängige Unterstützung gewährt werden sollte, ohne dass er schriftlichen oder Markenbeweis über das Maß seiner Arbeitsleistung in der Vergangenheit zu führen hätte.

Dieser Gedanke ist ohne Zutun des Reichskanzlers lediglich im Wege der Reichstagsverhandlungen und der vom Reichskanzler unabhängigen staatlichen Ausführung verloren gegangen und dadurch war das Interesse des Fürsten Bismarck an der weiteren Verfolgung seiner ursprünglichen Anregung allerdings erloschen.

Wenn er in der Sitzung vom 29. März 1889 durch seine Kollegen und namentlich durch Herrn von Bötticher veranlasst wurde, dem Gerichte entgegenzutreten, als ob er ein Gegner der Sache geworden sei, so hat er diesem Entschlusse entsprochen in Anlaß der Kollegialität, welche ihm immer mit den Arbeitern noch verband, die seine Gedanken und Anregungen in einer seiner Ansicht nach unpraktischen Weise entwickelt und zur Ausführung gebracht hatten.

Ueber die gestern im Reichstag eingebrachten Vorschläge in der Besessenenliste der Rue des Postes liegen heute nähere Nachrichten vor. Die „Allg. Ztg.“ meldet:

Die Jesuiten sollen zwölf Jesuitenpater an der Schule angestellt haben, während ihnen gesetzlich nur die Anstellung von zwei Jesuitenpater gestattet ist. In Folge dessen soll der Verwaltungsrath mit Ausnahme des Grafen de Mun und des ehemaligen Präfecten Larraz für Amt niedergelegt haben. Es scheint, daß die Jesuiten zu einer Zeit, als die Regierung dem Kaiser die Bitte um die kirchlichen Dingen beiseite zu drücken, ihre Ordensgenossen zurückberiefen, daß aber dann der Kulturkampf die Sache änderte und der Aufsichtsrath nun nicht mehr die Verantwortung für die Duldung der Jesuiten tragen wollte.

Nürnberg, 21. Dezember. (W. T. V.) Der Verkehrsminister hat, wie die „Allg. Ztg.“ mittheilt, mit großer Mehrheit den Antrag betreffend die Aufhebung der Kohlen-Ausfuhrtaxe abgelehnt.

Darmstadt 21. Dezember. Der hiesige Oberbürgermeister Obly ist gestern, 62 Jahre alt, nach längerem Leiden gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Dezember. (W. T. V.) Abgeordnetenhause. Fortsetzung der Generaldebatte über die Handelsverträge. Der Abgeordnete Döhrig gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Rede seiner Majestät des deutschen Kaisers anlässlich der Einweihung des Reichshauses für den Kreis Telow in Frankreich beherzigt werden möge. Der Antrag Leon Say's betreffend die Verlängerung der bestehenden Handelsverträge auf ein halbes Jahr sei ein Zeichen der Besserung.

Brüssel, 20. Dezember. Der Staatsminister Jacobs ist heute gestorben.

Der sozialistische Studentenkongress wurde heute unter dem Vorsitz des Advokaten Fontaine und des Bizepräsidenten Volders eröffnet. Ihn eröffnete Professor Prinz, Georges Desjussaux, Monseur und andere bekannte Persönlichkeiten der Brüsseler Demokratie bei. Die nun schwebende Versammlung stellte die Tagesordnung für den Kongress fest. Die Universitätsprofessoren entsandten Brieflich ihre Abwesenheit.

Niederlande.

Amsterdam, 18. Dezember. Vor einigen Monaten war in der Kolonie Suriname der Director einer Zuckerpflanzung von britisch-indischen Arbeitern ermordet worden und zu gleicher Zeit hörte man aus der genannten Kolonie wiederholte Klagen über die Zuchtlosigkeit und alle Grenzen übersteigende Habsucht dieser Kulis, so daß die mit der Untersuchung des Kriminalbittens beauftragte Kommission der zweiten Kammer die Regierung um nähere Aufklärung über die daselbst herrschenden Zustände ersuchte. Diese Aufklärung ist insofern gegeben worden, aber nicht von der Regierung, sondern von privater Seite, und zwar in Form einer Zuschrift an die „Nieuwe Rotterdamse Courant“, deren Verfasser — van den Brandhof ist sein Name — während einiger Jahrzehnte als höherer Beamter in Surinam angestellt gewesen ist. Derselbe erklärt nämlich kurz und bündig, daß die Hinesischen und indischen Kulis weder zuchtlos noch habsüchtig seien, sondern daß sie durch schlechte Behandlung und durch willkürliche Kürzung ihres Lohnes seitens der Pflanzler und der Aufseher zum Widerstand und unter Umständen zu blutiger Vergeltung geradezu herausgefordert wurden. Derselbe führt einen von ihm selbst erlebten Fall an, wo ein wegen Ermordung seines Aufsehers zum Tode verurtheilter Kulis, als er bereits unter dem Schafott stand — die Todesstrafe wurde übrigens, weil der Strick zweimal riß, in

Zwangarbeit verwandelt — ihm und dem Generalprocurator aus Herz legte, daß für zu sorgen, daß die Kulis in Zukunft nicht mehr um ihren sauren verdienten Lohn von den Aufsehern und Pflanzern betrogen würden und die Schlussfolgerung Brandhof's geht dahin, daß weder die Einwanderer aus China, noch diejenigen aus Britisch-Indien jemals daran denken, ihren Vorgesetzten den Gehorsam zu verweigern, so lange sie mit Takt und Menschlichkeit behandelt werden. Zur Ehre der Regierung muß übrigens gesagt werden, daß neuerdings gegen derartige pflichtvergeßene und eigenmächtige Pflanzler und Aufseher scharf vorgegangen wird. Ein ähnlicher Fall spielt im Augenblick auf Java. Für das indische Heer waren im vorigen Jahr etwa 150 Neger aus Liberia an der Westküste von Afrika angeworben worden; früher hatten solche Truppen vorzügliche Dienste geleistet, und besonders waren sie wegen ihrer großen körperlichen Kraft bei den Eingeborenen sehr geschätzt. Als die 150 Neger in Batavia angekommen waren und eingekleidet werden sollten, verweigerten sie jedweden Dienst und schliesslich zeigte es sich, daß man ihnen bei ihrer Anwerbung gar nicht gesagt hatte, daß sie dem indischen Heere einverleibt werden sollten. Die Sache wird nun untersucht und die Agenten, welche sich dieses Kniffes schuldig gemacht haben, werden ihrer verdienten Strafe sicher nicht entgehen. Nunmehr hat auch die „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus Batavia den Bericht erhalten, daß Oberst Pompe von Weerdenoor, der Befehlshaber in Atsch, sein Pensionierungsgesuch eingereicht habe.

Frankreich.

Paris, 21. Dezember. Ein Telegramm der „Daily News“ meldet, daß der Graf von Paris gänzlich entnervt ist und den Befehl gegeben hat, nach der nächsten allgemeinen Wahl die Präsidentschaft aufzugeben und die politische Organisation in Frankreich aufzulösen. Der Graf beklagt sich, daß er keine Unterstützung seitens der reichen royalistischen Parteimitglieder finde und den Kampf ganz allein führen müsse. Er soll sich dahin ausgesprochen haben, daß er nach Frankreich zurückkehren und daselbst ruhig zu leben wünsche. Dies sei ein weiterer Grund für ihn, die orleanistische Partei aufzulösen.

Paris, 21. Dezember. (W. T. V.) Gestern hat sich ein „Volkshaus“ konstituiert. Die Gründungs-Versammlung erklärte es für international, ohne Unterschied der Rasse, Sekte oder Nationalität.

Italien.

Rom, 21. Dezember. Die anglo-italienische Abmachung, nach der die indische Post im Jahre 1892 wie bisher über Indien gehen soll, ist unterzeichnet worden. Erst von 1893 ab wird die Route über Soudan gehen.

Rom, 21. Dezember. (W. T. V.) In Domo d'Alpa erfolgte gestern Nachmittag 5 Uhr 36 Minuten ein drei Sekunden währender Erdstoss, wodurch die Häuser erschüttert und die Bewohner in Schrecken gesetzt wurden.

Spanien und Portugal.

Madrid, 21. Dezember. (W. T. V.) Die königliche Hoheit der Prinz Albert von Preussen gedankt heute Abend sich nach Sevilla zu begeben und abdam nach Madrid zurückzukehren.

Großbritannien und Irland.

London, 21. Dezember. (W. T. V.) Nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureau“ aus Cairo von heute sind die aus Omdurman geschickten Gefangenen hier in guter Gesundheit eingetroffen. Die Schwestern Ghicorini und Venturini haben trotz der großen Beschwerlichkeiten und Leiden ein gutes Aussehen.

London 21. Dezember. Das Parlamentsmitglied für East Worcestershire wurde in Folslethor verhaftet; der Abgeordnete soll 15,000 Lfr. ihm anvertrauter Gelder für eigene Zwecke verwendet haben.

Dänemark.

Das dänische Folkething ist vorgestern in die Beratung des Seegesetzes eingetreten, welches in allen drei skandinavischen Staaten gleichmäßig zur Annahme gelangen soll. Der Justizminister sprach der Kammer das übliche Beispiel des schwedischen Reichstages, der dieser Vorlage gegenüber die erforderliche Zurückhaltung, zugleich aber die aufwendigste Arbeitsfähigkeit gezeigt habe, was die es ankomme, wo ein gemeinschaftliches Gesetz für die skandinavischen Länder geschaffen werden soll. Die Redner der Linken behaupteten, daß es mit dem Gesetze keine so große Eile habe und daß dasselbe in vielen Punkten eine Aenderung bedürfe. Nur der Führer der Moderaten, Wessén, erklärte sich mit der schleunigen Beratung der Vorlage einverstanden, die schliesslich einen Ausschuss von elf Mitgliedern zugewiesen wurde. Es zeigte sich wieder der immer klaffender werdende Riß zwischen den drei Parteien, denn seit dem Tode Berg's hat sich außer der „moderaten“ — der verhandlungen — Gruppe auch von der Bergpartei die „europäische Fraktion“ gänzlich abgetrennt, welche letztere 18 Anhänger zählt, so daß die Fraktion Berg auf 16 Mitglieder zusammengeschrumpft ist. Die Uneinigkeit wird wahrscheinlich am 5. Januar bei der Neuwahl für den durch den Tod Berg's erledigten Wahlkreis Kolding zum Ausdruck kommen. Es sind bisher drei Bewerber angemeldet, von denen der Kontreadmiral A. D. Schönheyder die meisten Aussichten haben soll.

Kopenhagen.

Die Influenza greift hier im Lande und namentlich in der dänischen Hauptstadt sehr bedenklich zu sich. In der ersten Woche dieses Monats hatten wir hier nahezu 4000 Fälle von neuen Erkrankungen zu verzeichnen, und nach heute veröffentlichter amtlicher Angabe bezieht sich die Anzahl der Kranken, welche hier in der vorigen Woche an Influenza erkrankten, auf 4795. In derselben Woche starben in derselben Woche 48 Personen. Einer Bekanntmachung des Oberhofmarschallamts zufolge unterbleibt in Folge der unangenehmen familiären Verhältnisse hier wie in den Provinzen die gewöhnliche Neujahrskur bei Hofe. Kopenhagen, 21. Dezember. (W. T. V.) Der Herzog von Orleans ist mit dem Prinzen Henri von Orleans zum Besuche des Prinzen und der Prinzessin Waldemar heute hier eingetroffen.

Russland.

Petersburg, 20. Dezember. (W. T. V.) Für die Ausführung der öffentlichen gemeinnützigen Arbeiten in den wahlberechtigten Gouvernements ist eine Kommission unter dem Vorsitz des Präsidenten des Oekonomie-Departements Reichsrath Abaza ernannt worden. Zu den Mitgliedern der Kommission gehören die Minister des Innern und der Finanzen und der Reichskontrolleur. Mit der Leitung der Arbeiten wurde General Annenkov betraut. An Geldmitteln für die auszuführenden Arbeiten sind 10 Millionen Rubel bewilligt worden. Außer den bereits früher zur Vertheilung von Brod und Samen an die Nothleidenden verwendeten 31,851,000 Rubel sind im Oktober und November noch 29,917,000 Rubel zu demselben Zwecke angewendet worden.

Petersburg, 21. Dezember. Diefse Blätter fabeln davon, daß der König Milan von Serbien das Amt eines Chefs der persischen Kavallerie angenommen habe und sich demnach nach Persien begeben werde.

Riga, 21. Dezember. Die „Riga'sche Post-Zeitung“ veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministers der Volkswirtschaft, durch das im Einvernehmen mit dem Minister des Innern allen Kuratoren der Lehrbezirke vorgeschrieben wird, dahin Anordnung zu treffen, daß die Lehrer und Schüler sämtlicher Lehranstalten orthofozer und anderer christlicher Konfessionen an allen hohen Feiertagen obligatorisch dem von der griechisch-orthodoxen Geistlichkeit abzuhaltenen Gottesdienste beizuwohnen haben. Zuweilen belude sollen unzulässig aus den Lehranstalten ausgeschlossen werden.

Bulgarien.

Sofia, 19. Dezember. (W. T. V.) Die „Agence balcanique“ erklärt gegenüber der von der Petersburger „Nouvoje Wremja“ ausgesprochenen Behauptung, daß die Ausweisung von Ausländern aus Italien den Kapitalisten widerspreche, die Auffassung des Blattes sei keineswegs diejenige der russischen Regierung, da die letztere, als sie die Ausweisung der angeblichen Vandalen aus Bulgarien verlangte, in der darauf bezüglichen Note an den bulgarischen Minister des Auswärtigen betont habe, daß die bulgarische Regierung sich vorbehalten habe, gegebenenfalls auswärtige Staatsangehörige aus Bulgarien auszuweisen. Gegenüber der aus französischer Quelle stammenden Meldung, daß die bulgarische Regierung bei der Ausweisung Chabourons die Intervention des französischen diplomatischen Agenten nicht nachgesucht habe, konstatirt die „Agence balcanique“, es sei thatsächlich keine schriftliche Mittheilung erfolgt; aber die Unterredung des Ministers Grefens mit dem Vertreter Frankreichs in der Ausweisung Angelegenheit habe im Ministerium des Auswärtigen stattgefunden und somit einen offiziellen, nicht, wie behauptet, privaten Charakter gehabt.

Türkei.

Konstantinopel, 20. Dezember. (W. T. V.) Wie hier verlautet, werde der französische Botschafter Cambon der Pforte eine Note überreichen, worin die Forderungen Frankreichs in der Cyadourne Angelegenheit formulirt werden. Es wird berichtet, die Pforte betrachte die Angelegenheit als eine interne und nicht als eine der Jurisdiction der Pforte angehörende, umso mehr, als Frankreich erst nach Abbruch der Beziehungen sich an die Pforte gewandt habe. Hätte Frankreich diesen Schritt vorhergesehen, dann wäre es der letzteren möglich gewesen, ihren Einfluß im Sinne einer freundschaftlichen Lösung zu üben.

Amerika.

Newyork, 20. Dezember. (W. T. V.) Nach einem Telegramm aus Valparaiso hat die chilenische Regierung an den deutschen Gesandten für die im März d. J. durch Valparaiso angeordnete Zurückhaltung des Dampfers „Konulus“ eine Entschädigung von 1000 Pfund Sterling gezahlt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. Dezember. Am Sonntag verstarb im 46. Lebensjahre der Lehrer D. C. Grischow, einer der letzten Veteranen von 1813. Trotz seines hohen Alters hatte sich derselbe stets geistige Frische bewahrt und mit vollem Interesse verfolgt die politischen und kommunalen Angelegenheiten, besonders aber war er bis zu seinem Ende für alle militärischen Ereignisse eingenommen und als Ehrenpräsident des Patriottischen Kriegervereins widmete er auch dem Kriegervereinswesen seine stete Aufmerksamkeit. An der Beerdigung des alten Patrioten, welche Mittwoch Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause Lindenstraße 30 aus stattfand, werden die hiesigen Kriegervereine wohl annehmbar teilnehmen. Ferner ist gestern Nacht der frühere Schiffskapitän Heinrich Hart an den Folgen der Influenza gestorben. Herr Hart, welcher lange Zeit früher auf den Bräunlich'schen Dampfern „Der Kaiser“ und „Das Hähn“ war, gehörte zu den bekanntesten Schiffskütern unseres Hafens, sein stets betrieber und biederer Charakter verschaffte ihm allseitige Beliebtheit und sein Tod wird bei seinen vielen Freunden tiefe Betrübnis hervorgerufen.

In einer bei einem besondern Falle erlassenen Verfügung erntet der Kultusminister unter Bezugnahme auf schon früher getroffene Anordnungen wiederholt darauf, daß bei der Ausleihung der für die Volksschulbibliotheken von den Behörden überwiesenen oder von den Bibliothekern angeschafften Bücher die Lehrer für eine geeignete Auswahl verantwortlich sind. Insbesondere haben sie auf Grund einer gewissenhaften Prüfung des Inhalts der verschiedenen Jugendschriften dafür zu sorgen, daß den einzelnen Schülern von der Schule kein Buch in die Hand gegeben wird, das hinsichtlich des bestimmten Anstos erregen oder gar verlesbar könnte.

Eine kaiserliche Verordnung über das Verordnungsverfahren in Patent-sachen bestimmt: In die Verfügungsbefugnisse nicht rechtzeitig kein Patent eingezogen oder nicht in deutscher Sprache abgefaßt, oder enthält sie nicht die Verordnungsanträge, so hat das Patent die Verurteilung als unzulässig zu verurteilen. Binnen einer Woche nach Zustellung dieses Beschlusses kann der Verordnungssteller die Ent-

Marcella Grace

von H. Mulholland.

Autorsirte Uebersetzung von Luise Koch.

6

Nachdruck verboten.

„Allerdings wurde ihnen der Pachtzins oft erlassen, wofür sie sich gerade nicht allzu dankbar benehmen haben. Das gegenwärtige Geschlecht kennt keine Dankbarkeit mehr.“

„Prüfen Sie es erst,“ sagte der Geistliche trocken. „Es prüfen? Wirklich, Vater Daly, ich erlaube immer mehr über Sie. Habe ich den Reuten nicht ein Schulhaus gebaut, ihnen nicht neue Wohngebäude errichtet, in welche sie einzuziehen sich weigern?“

„Weil sie nicht im Stande sind, die erhöhten Anforderungen an den Pachtzins zu decken, was ihnen der einfache Besitz besserer Wohnungen nicht ermöglicht,“ entgegnete Vater Daly ruhig. „Ob ich den Frauen nicht Flanellröcke und warme Tücher, als sie so elend gekleidet waren, daß ich mich ihrer als meine Pächter schämte?“ fuhr die alte Dame mit einem Bornedliche aus ihren sonst gültigen Augen fort.

„Und bezahlten dieselben von dem Ueberflus des Pachtzins, welcher in Ihrer Tasche war, statt in denen der armen Leute zu bleiben.“

Frau O'Reilly athmete schwer und sah einige Minuten still, tapfer bemüht, ihren Zorn zu befeuern; denn sie war eine gute Katholikin und auch eine gutberzige Frau, und ein Streit mit dem alten Vater Daly, welcher dreißig Jahre lang der Seelsorger von Ballinacorney gewesen, den sie für rechtschaffen, selblos und pflichttreu gehalten und welcher außerdem ihr er-

gebener Freund war, würde ein Ereignis sein, das sie tief beklagen mußte. Sie sah auf ihn, wie auf Jemand, welcher so vollkommen von dem himmlischen Lichte geblendet ist, daß er unmöglich in rein irdischen Dingen eine gefühlvolle Frau, wie ihr, eine Stütze sein konnte. Und trotzdem sie vom religiösen Standpunkte aus überzeugt war, daß keine edlere Seele unter Gottes Himmel lebe, als dieser Priester, hielt sie ihren praktischen Sinn als Frau und Grundbesitzerin für viel beachtenswerther, als den schwachen Enthusiasmus irgend eines Menschen, welcher nur mit der Ewigkeit, Mithätigkeit und dem Gebet zu thun hatte. „Nein, ich will nicht mit Ihnen zürnen, Vater Daly,“ sagte sie, „obgleich es mir sehr schwer wird, mich zu beherrschen. Die O'Reillys hielten stets gute Freundschaft mit Ihren Pfarrern, ohne Rücksicht.“

„Ohne Rücksicht auf die Freiheit, die sie sich mitunter nahmen, eine Warnung oder einen guten Rath zu ertheilen,“ sagte Vater Daly mit schelmischen Augenwinkeln.

„Allerdings, Priester sind trotz alledem Sterbliche wie wir, wie Sie wissen, alter Freund, und daher ebenso leicht Irthümern unterworfen, wie die übrige sündige Menschheit.“

„Das ist leider nur zu wahr.“

„Und so müssen Sie mir gestatten, zu bleiben, wo ich bin, und meine Pflicht auf meine eigene Weise zu thun. Ich bin aus dem Lande vertrieben worden, in welchem meine Vorfahren freiwillig ihr Geld verzeigten.“

„Im Jagen, Trinken, Rudern und für Ihresgleichen stets zu allen Thorheiten offenes Haus und offene Tafel haltend,“ sagte Vater Daly, „doch in keiner Weise zu Arg und Frommen der Armen. Wenn Sie zu jener Art gehörten, meine verehrte Lady, würde ich Sie nicht bitten, nach Distress zurückzukehren. Besser, die Leute sind von ihren natürlichen Beschüssen verlassen, als daß diese ihnen ein so böses Beispiel geben,

wie die O'Reillys vergangener Zeiten es gethan.“ „Darin stimme ich mit Ihnen überein, obgleich die Leute nicht verlassen worden wären, wenn sie gelernt hätten, zufriedener zu sein. Ihr Murren und Drohen will ich jedoch nicht ertragen. Ich wundere mich in der That sehr, Vater Daly, daß Sie eine solche Zeit wählen, herzukommen und mir einen derartigen Vorschlag zu machen. Der Mord, welcher in der vergangenen Nacht an einem Grumbelger vollführt wurde, dessen Eigentum nicht zwölf Meilen von dem meinigen entfernt liegt, dürfte eine genügende, sogar eine grausame Beantwortung alles dessen sein, was Sie an meinem Verhalten anzufügen haben. Das war gewiß ein Mann, welcher seine Pflicht that.“

Vater Daly seufzte schwer. „Auf diese Frage kann ich nicht eingehen,“ erwiderte er. „Alles, was ich zu sagen vermag, ist, daß Sie nimmermehr Gefahr laufen würden, wenn Sie meinem Rathe folgten. Ich flehe zu Gott,“ fuhr er mit tiefer Ehrfurchung in Angesicht und Stimme fort, „daß, was auch geschehen möge, meine mir anvertraute Gemeinde niemals durch die geringste Theilnahme an dem Verbrechen Cain's bestraft werde. Wenn ich mit Ihren Sorgen und ihrem Gleichmuthig habe und mich bemühe, ihre Kosten zu erleichtern, so geschieht dies nur unter der ausdrücklichen Bedingung, daß sie meine Lehren befolgen und sich vor dem Himmel ein reines Gewissen bewahren.“

„Ich bin überzeugt, daß Sie ihr Bestes thun,“ sagte Frau O'Reilly in einem unbewußten Besitztum. „Aber das giebt mir durchaus noch keine Gewißheit darüber, daß die geheimen Feinde Ihres Kirchspiels nicht von anderer Seite Befehle erhalten, mir das Leben zu nehmen oder nicht.“

„Ich habe andere Pflichten zu erfüllen, als einer unvernünftigen Pächterschaar eine gute Laune zu verschaffen. Täglich gehe ich zur Messe, selbst wenn das Wetter kalt und mein Rheumatismus sehr schmerzhaft ist. Ich habe eine Menge

blindeg zu unterstützen. Ich bringe von Zeit zu Zeit dem Stellvertreter meiner Königin meine Andeutungen dar und unterlasse nicht, die Arbeiter meines Landes nach Kräften zu unterstützen. Heute sogar erwarte ich noch ein Stück kostbaren Tabak, das in Dublin gewebt ist, um mir eine Schleppe an meinem Saatskleide daraus fertigen zu lassen. Meine Modistin wünschte, daß ich dazu Knoner Meise verwenden möge, aber ich sagte: Nein, nur wenn dieser Stoff in Irland gefertigt werden kann. — Doch, lieber Vater Daly, es liegt mir noch etwas Anderes auf dem Herzen, worüber ich mit Ihnen sprechen möchte. Was fange ich nun mit diesen schrecklichen O'Reillys an?“

„Wer sind diese, Madam?“ fragte der Priester, dessen Gedanken noch bei dem Gedenke seiner Pfarrkinder weilten.

„Wie, die kennen Sie nicht? Die Familie, welche darauf wartet, mich zu beerben. Sie sind kaum noch verwandt mit mir und mir stets so widerwärtig gewesen, wie nur möglich. Ich kann sie einfach nicht ertragen, Vater Daly, und dennoch habe ich Niemand, der mir näher steht. Bin ich verpflichtet, ihnen mein Eigentum zu hinterlassen oder kann ich Alles der Kirche oder den Armen vermachend?“

Vater Daly dachte einige Augenblicke nach, während ein Ausdruck von Bitterkeit über sein wohlwollendes Gesicht zog. Er kannte die O'Reillys als Leute, welche ihre Untergebenen mit Abgaben überbürdeten und um deren Pächter es noch viel elender bestellt war, als um diejenigen von Distress. Sonach würde keine Gemeinde in noch schlimmere Hände gerathen. Was die Alternative anbelangte, durch welche die Lady der anpruchsvollsten Hoffnungen jener entfernteren Verwandten verächtlich wolle, die ihr zuwider waren die Idee, ihr Vermögen den Armen

zu hinterlassen?“

Vater Daly hatte seinen Hut genommen und würde, wäre diese Frage nicht an ihn gerichtet worden, das Zimmer verlassen haben, ohne seine Gedanken auszusprechen. Doch Frau O'Reilly's so klägliche Fürsorge für die Armen war das letzte Tröpfchen, das seine Geduld überlaufen ließ.

dreizehnen Gegenläge zu geben, welche das Leben nutzlos ist in unserm Thun und Handeln liegt. Auf der einen Seite eine halb verunglückte Bevölkerung, welche zur Aufbringung des Pachtzins förmlich ausgefogen wurde, auf der anderen ein Vermögen, das den Armen ausgelegt werden sollte.

„Hierüber kann ich Ihnen beim besten Willen keinen Rath geben,“ sagte er. „Sind Sie überzeugt, daß Sie keine näheren Verwandten besitzen, als die O'Reillys?“

„Leider bin ich dessen ganz gewiß. Lange Zeit hoffte ich, daß ein jüngerer Zweig unserer Familie heranwachsen werde. Es gab einen solchen, welcher in der Welt faul und vergessen wurde. Er mag Erben hinterlassen haben, aber ich darf nicht hoffen, dieselben noch je zu entdecken, wenn sie überhaupt existiren. Ich habe jedoch schon einmal daran gedacht, Jemand zu adoptiren. Da ist zum Beispiel Bryan Rilmorey, ein prächtiger, junger Mann, welcher bis in letzter Zeit ein Liebling von mir war. Seit er jedoch so überpannte Ziele verfolgt und sehr nahe mit den Nationalisten gemeinliche Sache in der Politik macht, habe ich natürlich meine Ansichten geändert. Da er mich gänzlich hat, mag ich mich nach keinem Anderen umsehen. Nein, bitte, bleiben Sie, geben Sie noch nicht fort, Vater Daly. Sagen Sie mir, würde es recht sein, mein ganzes Vermögen den Armen zu hinterlassen?“

Vater Daly hatte seinen Hut genommen und würde, wäre diese Frage nicht an ihn gerichtet worden, das Zimmer verlassen haben, ohne seine Gedanken auszusprechen. Doch Frau O'Reilly's so klägliche Fürsorge für die Armen war das letzte Tröpfchen, das seine Geduld überlaufen ließ.

„Wie, die kennen Sie nicht? Die Familie, welche darauf wartet, mich zu beerben. Sie sind kaum noch verwandt mit mir und mir stets so widerwärtig gewesen, wie nur möglich. Ich kann sie einfach nicht ertragen, Vater Daly, und dennoch habe ich Niemand, der mir näher steht. Bin ich verpflichtet, ihnen mein Eigentum zu hinterlassen oder kann ich Alles der Kirche oder den Armen vermachend?“

Vater Daly dachte einige Augenblicke nach, während ein Ausdruck von Bitterkeit über sein wohlwollendes Gesicht zog. Er kannte die O'Reillys als Leute, welche ihre Untergebenen mit Abgaben überbürdeten und um deren Pächter es noch viel elender bestellt war, als um diejenigen von Distress. Sonach würde keine Gemeinde in noch schlimmere Hände gerathen. Was die Alternative anbelangte, durch welche die Lady der anpruchsvollsten Hoffnungen jener entfernteren Verwandten verächtlich wolle, die ihr zuwider waren die Idee, ihr Vermögen den Armen

zu hinterlassen?“

Vater Daly hatte seinen Hut genommen und würde, wäre diese Frage nicht an ihn gerichtet worden, das Zimmer verlassen haben, ohne seine Gedanken auszusprechen. Doch Frau O'Reilly's so klägliche Fürsorge für die Armen war das letzte Tröpfchen, das seine Geduld überlaufen ließ.

„Wie, die kennen Sie nicht? Die Familie, welche darauf wartet, mich zu beerben. Sie sind kaum noch verwandt mit mir und mir stets so widerwärtig gewesen, wie nur möglich. Ich kann sie einfach nicht ertragen, Vater Daly, und dennoch habe ich Niemand, der mir näher steht. Bin ich verpflichtet, ihnen mein Eigentum zu hinterlassen oder kann ich Alles der Kirche oder den Armen vermachend?“

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Tageblatt

Alle neu hinzutretenden Abonnenten erhalten den bereits veröffentlichten größeren Theil von **Adolf Wilbrandt's neuestem Werk** unter dem Titel „Germania Pfingst“ gratis und franco nachgeliefert. — Hieran folgt ein neuer Roman von **E. Vely: „Medusa“**, der, wie die früheren Werke der beliebten Verfasserin, allgemeinen Beifall finden wird.

5 Mark 25 Pf. vierteljährlich beträgt das Abonnement auf das täglich 2 mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende **Berliner Tageblatt** und **Handels-Zeitung** mit Effekten-Verlosungsliste nebst seinen werthvollen Separat-Beilagen: „Unirirtes Blatt“, „U. L. K.“, „Belehrungliches Sonntagsblatt“, „Deutsche Befehle“, „Feuilletonmäßiges Blatt“, „Der Zeitgeist“, „Mittelungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“ bei allen Postämtern des Deutschen Reiches.

Das „Berliner Tageblatt“ zeichnet sich bekanntlich u. A. dadurch aus, daß es **alle Nachrichten zuerst** bringt, ferner daß es von begabten Fachschriftstellern auf den verschiedensten Gebieten wertvolle **Original-Feuilletons** liefert, welche vom gebildeten Publikum allgemein geschätzt werden. Hierdurch erlangte das „Berliner Tageblatt, die **größte Verbreitung aller deutschen Zeitungen** im In- und Auslande, so daß Annoncen in denselben von besonderer Wirksamkeit sein müssen.

Die Gartenlaube beginnt soeben den neuen großen Roman von **Marie Bernhard „Ein Götzenbild“** und die spannende Erzählung von **Stefanie Keyser „Das Los des Schönen“**. Probe-Nummern mit den Anfängen dieser beiden Erzählungen auf Verlangen gratis in den meisten Buchhandlungen.

Plattdeutscher Verein. Montag, den 28. Dezember, Abends 7 Uhr im Saale des Herrn **Otto Kottz**, Güterbergstraße: **Kinderfest**, wozu wir ergebenst einladen. Der Vorstand: **Für die arme Wittwe** gingen fern: 100 M. A. R. 1 M. C. S. 1 M. Ugen. 1 M. Bausch 50 Pf. 5 T. 1 M. Feder 10 Mark. Weitere Gaben nimmt gern entgegen **Die Expedition.**

Stettiner Handwerker-Ressource. Sonnabend, den 26. d. Mts. (2. Feiertag), Abends 6 1/2 Uhr im kleinen Saale des Konzerthauses (Eingang Auguststraße, letzte Thür rechts): **„Musikalische Soiree“**. Nachdem: **Tanz.** Defnung des Saales 6 Uhr. Einführungen gestattet. **Ortsverband der Krieger-Vereine** Ein Veteran aus den großen Freiheitskriegen, Herr **O. E. Grischow**, ist im 96. Lebensjahre gestorben. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. Nachmittags 2 Uhr von Trauerhaus, Lindenstraße 30, statt. Die Vereine werden gebeten, recht zahlreich zur Folge zu erscheinen, jedenfalls Deputationen mit der Vereinfähne zu entsenden. Der Vorsitzende: **Gaede.**

Alle Kellner ladet zu einem **Weihnachts-Gottesdienst** in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums um 1 Uhr in der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag, (23. auf den 24. Dezember) freundlichst ein. **Thimm**, Vereinsgeistlicher.

Feinste Düsseldorfer Punsch-Essenzen von **Fr. Nienhaus Nachf., Düsseldorf.** preisgekrönt mit den ersten Preisen. Käuflich überall in den ersten Geschäften der Branche. General-Agentur: **C. E. Lemcke, Stettin.**

Stettiner Handwerker-Ressource. Sonnabend, den 26. d. Mts. (2. Feiertag), Abends 6 1/2 Uhr im kleinen Saale des Konzerthauses (Eingang Auguststraße, letzte Thür rechts): **„Musikalische Soiree“**. Nachdem: **Tanz.** Defnung des Saales 6 Uhr. Einführungen gestattet. **Ortsverband der Krieger-Vereine** Ein Veteran aus den großen Freiheitskriegen, Herr **O. E. Grischow**, ist im 96. Lebensjahre gestorben. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. Nachmittags 2 Uhr von Trauerhaus, Lindenstraße 30, statt. Die Vereine werden gebeten, recht zahlreich zur Folge zu erscheinen, jedenfalls Deputationen mit der Vereinfähne zu entsenden. Der Vorsitzende: **Gaede.**

Schaacke'sche Postfachschule Cöslin. Schnelle, sichere und billige Vorbereitung für die Postgeheimverfassung. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Schüleraufnahme Anfang Januar. Keine Bekalme. Prospekte und Kostumt kostenfrei. Der Vorsteher: **Grimm**, Rektor.

Feinste Düsseldorfer Punsch-Essenzen von **Fr. Nienhaus Nachf., Düsseldorf.** preisgekrönt mit den ersten Preisen. Käuflich überall in den ersten Geschäften der Branche. General-Agentur: **C. E. Lemcke, Stettin.**

Stettiner Handwerker-Ressource. Sonnabend, den 26. d. Mts. (2. Feiertag), Abends 6 1/2 Uhr im kleinen Saale des Konzerthauses (Eingang Auguststraße, letzte Thür rechts): **„Musikalische Soiree“**. Nachdem: **Tanz.** Defnung des Saales 6 Uhr. Einführungen gestattet. **Ortsverband der Krieger-Vereine** Ein Veteran aus den großen Freiheitskriegen, Herr **O. E. Grischow**, ist im 96. Lebensjahre gestorben. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. Nachmittags 2 Uhr von Trauerhaus, Lindenstraße 30, statt. Die Vereine werden gebeten, recht zahlreich zur Folge zu erscheinen, jedenfalls Deputationen mit der Vereinfähne zu entsenden. Der Vorsitzende: **Gaede.**

Junker & Ruh-Öfen Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in den verschiedensten Größen, Formen u. Ausstattungen bei **Junker & Ruh, Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.** Grosse Kohlenersparnis, einfache und sichere Regulirung, Sichtbares und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer, Fußbodenwärme, Vortreffliche Ventilation, Kein Glühen anderer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit. Ueber 40,000 Stück im Gebrauch. Preislisten und Zeugnisse gratis und franco. **Alleinverkauf: Wildt & Co. in Stettin.**

Stettiner Handwerker-Ressource. Sonnabend, den 26. d. Mts. (2. Feiertag), Abends 6 1/2 Uhr im kleinen Saale des Konzerthauses (Eingang Auguststraße, letzte Thür rechts): **„Musikalische Soiree“**. Nachdem: **Tanz.** Defnung des Saales 6 Uhr. Einführungen gestattet. **Ortsverband der Krieger-Vereine** Ein Veteran aus den großen Freiheitskriegen, Herr **O. E. Grischow**, ist im 96. Lebensjahre gestorben. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. Nachmittags 2 Uhr von Trauerhaus, Lindenstraße 30, statt. Die Vereine werden gebeten, recht zahlreich zur Folge zu erscheinen, jedenfalls Deputationen mit der Vereinfähne zu entsenden. Der Vorsitzende: **Gaede.**

Stettiner Handwerker-Ressource. Sonnabend, den 26. d. Mts. (2. Feiertag), Abends 6 1/2 Uhr im kleinen Saale des Konzerthauses (Eingang Auguststraße, letzte Thür rechts): **„Musikalische Soiree“**. Nachdem: **Tanz.** Defnung des Saales 6 Uhr. Einführungen gestattet. **Ortsverband der Krieger-Vereine** Ein Veteran aus den großen Freiheitskriegen, Herr **O. E. Grischow**, ist im 96. Lebensjahre gestorben. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. Nachmittags 2 Uhr von Trauerhaus, Lindenstraße 30, statt. Die Vereine werden gebeten, recht zahlreich zur Folge zu erscheinen, jedenfalls Deputationen mit der Vereinfähne zu entsenden. Der Vorsitzende: **Gaede.**

F. Böhm, Tischlermeister u. Leichenstrahe 40, gegenüber der Luisenkirche, empfiehlt sich zur Belegung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Directe Postdampfschiffahrt.



Stettin-New-York. Linie zwischen Bremen und Nord-Amerika. **Polaris, 5. Januar; Polyvesta, 19. Januar** Ausfahrt wegen Fracht und Passage ertheilen **Jo-hannsen & Mügge, Stettin, Unterwiel 7,** sowie die Agenten **O. Sundin, Greifenhagen, Gustav Eberstein, Gars a. O.** [Nr. 1327]

Stettin-Pölitz. Während der Weihnachtszeit finden folgende Fahrten statt: Am Donnerstag, den 24. Dezember cr.: Von Stettin: 1 1/2 Uhr Nachmittags 6 1/2 Uhr Morgens 10 Uhr Vormittags. Am 1. Feiertage: 7 Uhr Morgens. Am 2. und 3. Feiertage: 7 Uhr Morgens 2 Uhr Nachmittags. **Oskar Henckel.**

Ziehung a. 28. Dezember. Nur bar: Geldgewinne. Hauptgewinn M. 150,000, 75000 etc. Kleinster Hauptgewinn 50 resp. 30 M. **Rothe & Loose** a. M. 3. **Cöln Dombau** Porto und Löhne 30 M. **Antheile** 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 10 M. **M. 4, 100 M. 15.** **M. Fraenkel jr. Berlin W.,** Friedrichstr. 65.

Rothe & Loose a. M. 3. **Cöln Dombau** Porto und Löhne 30 M. **Antheile** 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 10 M. **M. 4, 100 M. 15.** **M. Fraenkel jr. Berlin W.,** Friedrichstr. 65.

Neueit Emailfarbkasten. für Künstler u. Schüler in grösster Auswahl empfiehlt billigst **Theodor Péc,** Breitestr. 60 und Grabow a. O., Langestr. 1.

Pfundbärme täglich frisch. **E. Raschke,** Hofgarten 12.

Möbel. Am 1. Januar 1892 verlege meine Geschäftsräume von **Breitestraße 20** nach dem **Nebenhanse Breitestr. Nr. 19.** Um mit meinem großen Lager von nur **reell** gearbeiteten Möbeln, Spiegeln und Polsterwaren zu räumen, verkaufe für jedes annehmbare Gebot. **J. Steinberg,** 20 Breitestr. 20.

Breitestraße 20 nach dem **Nebenhanse Breitestr. Nr. 19.** Um mit meinem großen Lager von nur **reell** gearbeiteten Möbeln, Spiegeln und Polsterwaren zu räumen, verkaufe für jedes annehmbare Gebot. **J. Steinberg,** 20 Breitestr. 20. **Vom 1. Januar 1892 im Nebenhanse Breitestr. 19.**

Jurist. Bureau, Grabow, Breitestraße 3, W. Hartwig, Justiz-Rath. **Bahn-Atelier** für Damen und Kinder von **Helene Ullrich,** jetzt Breitestraße 48. Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben etc. **Stettiner Handwerker-Verein.** Heute Abend, pr. 8 1/2 Uhr, **Generalprobe zur Matinée.** Die Herren Sängler werden dringend ersucht, alle pünktlich sich einzufinden. Der Vorstand.

Statt besonderer Meldung.
Am 21. December, Morgens 9 1/2 Uhr, starb mein lieber guter Mann, der
Schiffskapitän Heinrich Hart
in seinem 66. Lebensjahre. Dies zeigen hiermit tiefbetrübt an
Mathilde Hart geb. Berg,
nebst Sohn.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 24. Decbr., Nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause Miltwochstr. 7 aus statt.

Zu nützlichen Weihnachtsgeschenken bringe ich meine große Auswahl in
Tisch- u. Kaffee-Gedecken, Handtüchern, Küchenwäsche, Leinen u. baumwollene Stoffe jeder Art in empfehlende Erinnerung.
C. Drucker,
Mönchenstraße 19.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Bollwerk Ecke, empfiehlt unter 3jähriger Garantie:
Gut abgegebene und genau regulirte
Ehrentafeln von . . . 9 bis 25 Mk.
Remontoir-Uhren von . . . 10 bis 50 Mk.
goldene Damen-Remontoir von . . . 25 bis 200 Mk.
goldene Herren-Remontoir von . . . 40 bis 600 Mk.

Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Stahl und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur vor mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von edelstem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.
m. 14 Kar. GOLD verguldet
Herren-Ketten Stück 4 Mk.
Damen-Ketten Omiteleganter Qualität 5 Mk.

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
Newyork, Ostasien, Südamerika, Baltimore, Australien, La Plata

Nähere Auskunft erteilt
Mattfeldt & Friederichs, Stettin,
Bollwerk 36.
Mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft, voller Schaum-Gewinn, beachtliche ich per sofort oder später zu verkaufen.
Gustav Stubbe, Stettin

Wassersucht,
Asthma, Nieren- u. Verfallungs-Krankheit erhalten Rath und sichere Hilfe. Zahlreiche täglich einlaufende Dank- und Anerkennungs-Schreiben bestätigen die großartigen Erfolge.
Friedrich Meyer, Münster i. W.

Zu Opien event. früher suchte ich für meine 10 Jahre alte Tochter eine kluge erfahrene Erzieherin und bitte um Meldung.
August Schroeder in Wülfershausen, Kreis Greifswald.

Achtung! Achtung!
Suche mit 50-100 Leuten in einer größeren Neben-wirtschaft Engagement für 1892. Gute und lang-jährige Zeugnisse über meine Thätigkeit als Vorstands-mitglied stehen mir zur Seite. Auch kann ich tüchtige und energische Vorstandsmitglieder, die tüchtigen und fleißigen, den geübten Geschäftsführern und zwar ohne Vergütung nachweisen.
Ger. Offerten erbittet **F. Gesche,** Vorstandsmitglied in Borkow, bei Dörschel.

Zu Dienjahr sind noch viele gute Stellen zu be-sehen durch die
Stellungsvermittlung des Allg. Deutschen Lehrerinnenvereins,
Leipzig, Pfaffenwörnerstraße 17.
6000 Mk. werden auf 2 Jahre auf ein Grundstück mit Zehrentzins zur Vergrößerung der Lektoren gelehrt. Das Geld wird hypothetisch sicher gestellt. Gefällige Offerten unter **O. T. 28** an die Expedition dieses Blattes Kirchplatz 3.

Gummi-Waarenfabrik
Raoul & Cie., Paris,
versenden ihre unübertrefflich neuesten Spezialitäten durch „Versandgeschäft.“
Freigestrasse 20, Leipzig. Illustr. Preis: gratis und diskret.

Zu recht zahlreichen Besuch meiner diesjährigen Ausstellungen in
Christbaum-Schmuck
lade ich hierdurch ergebenst ein.
Theodor Pée,
Stettin, Grabow a. O.,
Breitestr. 60, Langestr. 1.
Grossartigste Auswahl.
Billigste Preise.

Zaunringe
in jeder Größe stets vorräthig von 1-36 Mk.
Anton Marini,
Juwelier u. Goldschmied,
Miltwochstr. 39.

Ziherunterricht
erb. Anf. und Vorgehör.
Rob. Mader,
Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Seiden-Haus Max Lichtenstein, 36, Schulzenstrasse 36.
Schwarz Dammassée. **Reine Seide.**
von 2,75 per Meter an, in den neuesten Dessins.
Seidenwaaren. **Schwarz, farbig. Enorme Farbauswahl.**
Solideste, unbeschwerte Qualitäten.

76 Hofprädikate u. Preis-Medaillen.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier.
Gegen allgemeine Entkräftung, unregelmäßige Funktion der Unterleibs-Organen, Bestehendes Stützmittel für Rekonvaleszenten.
Johann Hoff'sche Brust-Malzextract-Bonbons.
Gegen Husten, Heiserkeit unübertroffen. Wegen zahlr. Nachahmungen beliebe man auf die Packung u. Schutzmarke d. echten Malz-Bonbons (Bildnis des Erfinders) zu achten.
Johann Hoff, Erfinder der Malzpräparate.
Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract.
Gegen veralteten Husten, Katarrhe von Lungen u. Kehlkopf höchst angenehm zu nehmen. In Flaschen mit Patentverschluss à Mk. 3.—, Mk. 1.50 und Mk. 1.—.
Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade.
Nährend und stärkend für schwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlschmeckend und besonders zu empfehlen, wo der Stoffgehalt unter-jagt ist, à Pfd. Mk. 3.50, 2.50.
Königl. Sächsischer, Griechischer, Rumän. Hoflieferant etc.
Johann Hoff'sche Eisen-Malz-Chocolade.
Ausgezeichnet bei Bluthere, Bleichsucht und daher stammender Nervenschwäche.
1 à Pfd. Mk. 5.—, 1/2 à Pfd. Mk. 4.—. Bei sämtlichen Chocoladen von 5 Pfd. an Rabatt.
Prospecte gratis und franco.
Verkaufsstelle in Stettin bei **Max Röde,** Miltwochstr. 25. **H. Zimmermann,** Fischgebers-trasse 5, **Grande & Valoi,** Breitestr. 25, **Carl Sandmann,** Kaufstr. 12 und **Parade-platz 34, Louis Sternberg, Hofmarkt.**
In Orten, an welchen ich noch nicht vertreten bin, können sich Inhaber von Drogen-, Colonialwaaren-Geschäften, Apotheken etc. behufs Errichtung von Niederlagen meiner Fabrikate melden. **JOHANN HOFF, Berlin NW., Neue Wilhelmstr. 1.**

Malvorlagen
in Heften und in einzelnen Blättern.
Malkasten
für Aquarell, Oel, Porzellan, Pastell, Spritz-Malerei.
Staffeleien, Blendrahme, Reisszeuge,
Wandteller aus Blech- und Papiermasse für Oel- und Aquarell-Malerei
Gravirte Thonwaaren
in diversen Mustern.
Mal- und Zeichenutensilien, Tuschkasten.
Neuheiten in eleganten und einfachen Furnispapieren.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehlen:
feinste Parfümerien (Toiletteseifen, Taschentuchparfüms etc.)
sowie elegante mit Parfümerien gefüllte Cartonagen
in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen.
Schindler & Muetzell.
Verkaufslager: Miltwochstraße Nr. 11-12.

Praktisches wertvolles Weihnachtsgeschenk:
Andrees Grosser Handatlas
Neuer revidierter Abdruck.
Zweite Auflage. Zweiter revidierter Abdruck. 120 Karten-
seiten mit alphabetischem Namenverzeichnis, komplett 24 M. Solid
in Leder gebunden 28 M.
Bewährtes Kartenwerk von unerreichter Wohl-
feilheit, dessen Besitz im gegenwärtigen Augenblick, wo die über-
seischen Zeit- und Streitfragen das lebhafteste praktische Interesse aller
Kreise für die Geographie rege halten, für jedes gebildete Haus ein un-
abweisbares Bedürfnis ist.
In Zahlung mit 8 M. wird jeder veraltete Hand-
atlas angenommen bei Ankauf dieser neuesten Ausgabe von
Andrees Handatlas, welche also dann für nur 20 M. durch jede
Buchhandlung zu erwerben ist.
Die Verlagshandlung Velhagen & Klasing.

In allen Buchhandlungen vorräthig oder in kürzester Frist zu erhalten.
Sammet und Seidenstoffe
jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen.
Specialität: „Brunkleider.“ Billigste Preise.
Seiden- und Sammet-Manufaktur von **M. M. Catz, in Grefeld.**
Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz,
reines Naturprodukt, seit Jahren bewährtes, tausendfach er-
probtes und ärztlich allgemein empfohlenes Mittel gegen
die Erkrankung der Respirationorgane, gegen Darm-
und Magenleiden, Verdauungsstörungen u. s. w. Der
Inhalt eines Glases Kochbrunnen-Quell-Salzes entspricht
dem Salzgehalt und dem zufolge der Wirkung von
etwa 35-40 Schachteln Pastillen.
Nur echt (natürlich), wenn in Gläsern wie nebenstehende
verkleinerte Abbildung.
Preis per Glas 2 Mark.
Künstlich in Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Prachtvolles Weihnachtsgeschenk.
Diaphania (Fensterbilder),
in hochelganter Ausführung, mit prachtvoll gezeichneten Rahmen, von edler Glasmalerei im
Ansehen nicht zu unterscheiden.
pr. Paar Mark 6 (Emballage 0,75 Mk.).
Nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung.
Wiederverkäufern hohen Rabatt.
O. Potthoff, Berlin, Markgrafstrasse 100.

Webers Postschule, Stettin.
Institut ersten Ranges; größte Postfachschule
Nordost-Deutschlands. Hieranmeldungen bald erb.
Hauptlehrer Director Weber, Poststr. a. D., Deutschstr. 12
„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen,
Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen.“
(Müller.)
Das geläufige Sprechen
Schreiben, Lesen u. Verstehen der englischen u.
französischen Sprache (bei Fleiß u. Ausdauer)
ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 38
Ausgaben verwill. Orig.-Mittels-Briefe u. d. 38
Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 Mk.
Langenscheidt'sche Verl.-B., Berlin,
SW. 46, Hallesche Str. 17.
Wie der Prospect durch Namensangabe
nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe
(nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das
Examen als Lehrer des Englischen und Fran-
zösischen gut bestanden.

Man falle nicht
hinein durch andere Anpreisungen, sondern überzeuge
sich, daß mein gelindes, garant. giftfreies
Christbaum-Confect
andern Fabrikat, in jed. Weise vorzuziehen ist.
nach vieler
Man gehe nicht
Ich verzehne reell 1 Kiste mit ca. 400 oder 200
gr. Stk., reizende Neuheiten (rein. Zucker),
hochfein gemischt, für nur 2 Mk. 60 Pf. unter
Nachnahme oder vorherige Einzahlung.
A. Poppe, Dresden, Postamt 10.

Spezial-Geschäft!!!
Größtes Lager von Spiel-
und Wiegensperden.
Verkaufe, um damit zu räumen, zu äußerst billigen
Preisen. Darunter große Auswahl von Schachmatten
und Hofenträgern.
A. Hoppe, Giesebrechtstr. 6

Ausverkauf
Stelle nach bedeutender Preisermäßigung
Einzelne Hobeln, moderne Streifen, 3,60 M.
Schwerste, neueste Mutter, Hobel 4,50 M.
Schwerste Damentische, ganze Hobel 5,40 M.
Frankle in besten Farben, ganze Hobel 6,00 M.
Jede ganze Hobel 6 Meter, Stoff doppelt breit.
Nein leinene Tischentwerfer, geämmt
1/2 Duzend 1,50 M.
Nein leinene Damasthandtücher,
1/2 Duzend 3,00 M.
Tischdecken jeder Art, Stück von 1 M. an.
Wettdecken, größte Sorte, Stück von 1,75 M. an.
Vasen ohne Nacht, geämmt, aus Feinen und
Wettuch, 2 Mtr. lang, Stück 1,50 M.
Damen-Bänder aus besten Seidentuch, mit
und ohne Besatz, 1,00, 1,25, 1,50 M.
Seidene Damen- und Herren-Gadenz,
Stück 0,50, 0,75, 1,00, 2,00, 3,00 M.
Haus- und Küchenschürzen aus besten
Stoffen, sauber gearbeitet, Stück 0,50, 0,75
und 1,00 Mark.

W. L. Gutmann,
am Heumarkt.

Weihnachtsgeschenke
in größter Auswahl bei billiger Preisnotirung.
Juwelen und Goldwaaren,
Brillantringe, Armbänder etc.
Neuheiten in
**f. Granat-, Corall-, Türkis-
und Amethyst-Schmuck.**
**Goldene Damen- u. Herren-
Uhren, Aufwendwaaren.**
Eigene Werkstatt für f. Juwelierarbeiten und
Reparaturen.
Streng reelle Preise mit Zahlen versehen an
jedem Stück.
Anton Marini,
Gegr. 1861. Gegr. 1861.
Miltwochstr. 39, Ecke d. gr. Wollweberstr.

Rheumatismus.
„Lange Zeit lag ich schwer an dieser Krankheit, so daß
der Arzt erklärte, ich würde nicht wieder richtig gehen
lernen. Durch eine Güteerhebung gelang es mir nun,
dieses Leiden schnell und glücklich zu beseitigen, und habe
ich durch dieses Mittel schon vielen solchen Leidenden
geholfen; bin gern bereit, es jedem Rheumatismus-
kranken zukommen zu lassen. Viele Dankschreiben
legen zur Einsicht.“
**H. Roderwald, Magdeburg, Samenhandlung,
Bahnhofstr. 34.**

Christbaum-Lichte
in Wachs Stearin, Wachstok weiss und
gelb, in den besten Qualitäten empfiehlt
Theodor Pée,
Breitestr. 60 n, Grabow a. O., Langestr. 1.
Betten, Bettfedern und Dannen.
Betten à 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00
bis 75,00 nur in neuer guter Füllung. Gute
Pantofelgrößer Auswahl zu sehr billigen
Preisen. **Max Borchardt, Baiterstr. 16/18.**

Goldne 3.
Unverhofft kommt oft!
Wer geht da am Heumarkt, o sage geschwind?
Es ist die Mutter mit ihrem Kind!
Die Mlle, sie trägt den Marfitorb am Arm
Und fragt das Mädchen, so unig, so warm:
„Mein Kindchen, was strahlet so froh Dein
Gesicht?“
„Stehst, Mutter, Du, den Herrn da nicht,
„Der mit mir getanz in der Poliharmonie?“
„Mein Kind — das war' eine feine Parthie.“
„O Mutter, o Mutter, wie war er galant,
„Wie war auch so schön sein neues Gewand,
„Beim Nolen gekand er mir: lange schon ist
„Er Kunde allhier in der Goldenen Drei!“
Die Mutter, sie lächelt — da kam geschwind
Der Herr auf sie zu und mit ihm das Kind,
Und ehe das Mädchen noch that einen Laut,
Sprach Mutter rasch: Ja! und ihr Nachsit
war Brent.

Weihnachts-Anverkauf.
Winter-Paletots,
Mod-Anzüge, Furchen-Anzüge,
Jacket-Anzüge, Kinder-Anzüge,
Weiße Kofen, Weiße Westen,
Beneane Hausjoppen, Seidene Westen,
Schlafrode, Reisenmäntel,
Elegante Jacketts, Dohenzollermäntel,
Jünglings-Anzüge.
Schlafrocke.
Beutlerstraße 3
I. u. II. durchweg helle Etage.
II. Lager:
29-30 Breitestraße 29-30.
Goldne 3.

Bartenthiner Torf
von Baron v. Puttkammer ist die beste
Ladung soeben eingetroffen. Ich offerire diesen anerkannt
besten Torf billig.
F. Bumke,
Oberwief 76-78.

Gummii-Artikel,
Paris. Spezialitäten für
Herren u. Damen
erfindet tollfrei und diskret:
Gustav Graf, Leipzig, Brühl.
Achtzigel. Muster. Preisliste gegen 20 Pf. in ver-
sch. mein Couvert ohne Firma.

„Neu! Einzig in seiner Art!“
Perspectiv-Panorama.
Gründung heute Nachmittag 3 Uhr in den hinteren
Räumen des Restaurant **Ludwig Matul**
Grüne Gasse 2
Eingang zum Panorama Schillingstr. 2 ntraße.
Eintritt für Erwachsene 20 Pf.
Kinder und Militär ohne Charge 10 Pf.
(Extra-Entrée wird nicht erhoben.)

Circus A. Krembsel.
Heute, Dienstag, den 22. Decbr., Abends 8 Uhr:
Sports-Vorstellung.
Auftreten sämtl. Künstler und Künstlerinnen.
Vorführung von Reiten der besten Schut- und
Freiheitspferde.
Neu! Neu!
Der Narr im Faß,
komische Pantomime mit Tanz, ausgeführt
von den Damen u. Herren der Gesellschaft.
Donnerstag, am Vorabend des Weihnacht-
festes, Nachmittags 4 Uhr:
Ertra-Schüler- u. Kinder-Vorstellung
zu bedeutend ermäßigten Preisen. Weihnachts-
bescherung und Bräutigam-Vorstellung.
Näh-res Tageszettel.

Neu eröffnet! Mohndstr. 16.
Eppmanns Panoptikum! 334 Abth.
Neu! Der Mörder Georg Wehler.
Eintritt 50 Pf., Militär ohne Charge u. Kinder 25 Pf.
Stettiner Stadttheater.
Dienstag, den 22. December 1891.
II. Ho art-Cyclus-Vorstellung.
Gastspiel des Fel. **Lucy Kugemann** vom
Stadttheater in Halle a. S.
Die Hochzeit des Figaro.
Oper in 4 Akten von L. B. Mozart.
Mittwoch, Nachmittags 5 Uhr. Weihnacht-Vorstellung:
Der gestiefelte Kater.
Donnerstag keine Vorstellung.

Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schirmer.**
Dienstag, den 22. December.
Vollständige Vorstellung bei kleinen Preisen.
Parquet 50 S.
Der Salontyroler.
Aufspiel mit Gesang in 4 Akten von G. v. Moser.
Hierauf:
Die Puppenfee.
Pantomimisches Ballet in 2 Akten von Halpeter u. Gault.
6 1/2 Uhr: Concert im Saal.
Anfang ausnahmsweise 7 1/4 Uhr.
Mittwoch, 23. December 1891. Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Weihnachts-Kinder-Vorstellung (kleine Preise).
Der verwunschene Prinz.
Poffe in 3 Akten von Pfd.
Die Puppenfee.
Abends 7 1/2 Uhr:
Vollständige Vorstellung bei kleinen Preisen.
Novität.
Cavalleria rusticana.
(Die Bauernchöre.)
Die schöne Galathee.
Die Puppenfee.